

Widerstand in Südeuropa

Italien



20. Jahrestag der italienischen Widerstandsbewegung



Schon Mitte der zwanziger Jahre konnte der Widerstand gegen Mussolini fast den Sturz des Regimes erreichen. Doch die Opposition war handlungsunfähig und rief den Generalstreik nicht aus. Die Gegner Mussolinis emigrierten nach Frankreich.

Seit Mitte der dreißiger Jahre wurde Italien zunehmend zu einem Bündnispartner Hitlers. Die Landung alliierter Truppen in Süditalien 1943 schwächte den Faschismus. Die neue Regierung riskierte durch

Waffenstillstandsgespräche mit den Alliierten die Besetzung Italiens durch deutsche Truppen.

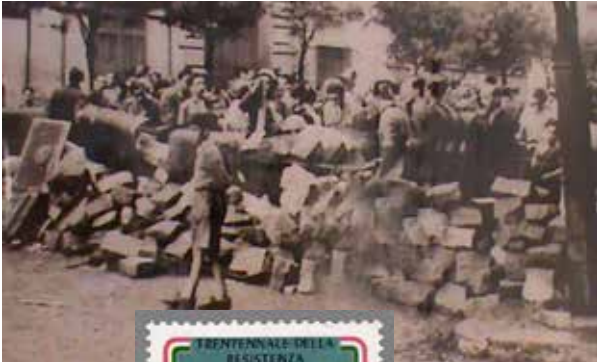
So entbrannten heftige Kämpfe zwischen den Anhängern Mussolinis und der sehr vielgestaltigen „Resistenza“, der kommunistische Revolutionäre, kirchliche Traditionalisten, Liberale und Legitimisten angehörten. Nach außen gaben sie sich antifaschistisch, verfolgten jedoch unterschiedliche Ziele zur Umgestaltung des neuen Italien.



Widerstand in Südeuropa

Italien

Barrikadenkampf in Neapel.



Zerstörtes Neapel 1943.



Als die gewaltsame Aushebung von Zwangsarbeitern in Neapel zur blutigen Menschenjagd eskalierte, griffen plötzlich über hundert Frauen und Kinder die schwer bewaffneten deutschen Wachmannschaften mit Küchenmessern und Holzprügeln so überraschend an, dass diese gerade noch die Flucht ergreifen und die gefangenen Männer deshalb befreit werden konnten. Der spontane Aufstand breitete sich in die anderen Stadtteile aus. Als die Deutschen mit Geiselnahmen und Exekutionen

reagierten, mündete der Widerstand vom 27. bis 30. September 1943 in den Volksaufstand der „Vier Tage von Neapel“ („Quattro Giornate di Napoli“), in deren Verlauf die weitgehend unorganisierten Widerstandsgruppen mit spontaner Guerillataktik den gut ausgerüsteten Wehrmachtseinheiten nicht nur Paroli bieten, sondern sie am Ende aus der Stadt vertreiben konnten. Am Abend des 30. September 1943 rückten angloamerikanische Truppen in Neapel ein.

Noch am Tag des von Mitgliedern der römischen GAP (Patriotische Aktionsgruppe) um Rosario Bentivegna und Carla Capponi verübten Attentats in der Via Rasella, bei dem 33 Männer der 11. Kompanie des III. Bataillons des Polizei-Regiments „Bozen“ am 23. März 1944 starben, wurde als sogenannte „Sühnemaßnahme“ die Erschießung von 330 am Attentat vollkommen unbeteiligten Männern

aus römischen Gefängnissen angeordnet. Am 24. März wurden unter der Leitung von Herbert Kappler 335 Männer in den Ardeatinischen Höhlen durch Genickschuss ermordet. Die Hinrichtungen dauerten von etwa 14 Uhr bis gegen 19 Uhr. Das jüngste Opfer war 15 Jahre, das älteste 74 Jahre alt. Nach dem Massaker wurden die Eingänge zu den Höhlen gesprengt.



Widerstand in Südeuropa

Italien



Die Provinz Cuneo wurde durch das Überwecheln vieler Armeeinghöriger in die Reihen der Resistenza zur Geburtsregion des bewaffneten Widerstandes gegen die deutsche Besatzung. Die zentrale Piazza von Cuneo ist nach dem Koordinator der Resistenza in der Region, dem Rechtsanwalt Tancredi „Duccio“ Galimberti, benannt. Er war der Kopf der Widerstandsgruppe „Giustizia e Libertà“ (antifaschistische Parteien) im Piemont. Seine Anwaltskanzlei war bis zu seiner Verhaftung und Ermordung im Dezember 1944 das Planungszentrum des Widerstands im südlichen Piemont. Im ehemaligen Haus der Familie ist dem Widerstandskämpfer das Museo Casa Galimberti gewidmet.



Die sieben Brüder Cervi waren italienische Kommunisten. Während des Zweiten Weltkrieges beteiligten sie sich an der Herstellung und dem Vertrieb der illegalen Zeitung der KPI „Unita“. Nach dem Sturz Mussolinis organisierte die gesamte Familie Cervi den bewaffneten Kampf gegen die italienischen und deutschen Faschisten. In der Nacht zum 25. November 1943 wurden die Brüder gefangengenommen um am 28. Dezember 1943 erschossen.



Gegen den Faschismus

Denkmal für die Europäische Widerstandsbewegung in Como.